



## ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN

[ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE](mailto:ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE)

### 1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich habe mein Erasmus auf Martinique verbracht, eine kleine wunderschöne karibische Insel die zu Frankreich gehört. Martinique ist laut, bunt und voller fröhlicher Menschen. Unter der prallen Sonne auf dem Weg zum Strand oder zur Uni oder gar zum nächsten Supermarkt wird man überall von bunten Blütenblättern begleitet. Nicht umsonst wird die idyllische Insel auch "Blumeninsel" beziehungsweise die "Insel der Blumen" genannt. Madinina ist sehr geschichtsträchtig und es gibt immer viele geheimnisvolle Dinge über die Insel zu hören.

Die Einwohner auf Madinina (Martinique) sprechen zwei Sprachen: Französisch und Créole. Es ist sehr interessant zu sehen wie die Menschen untereinander im Alltag reden.

Was mir sehr stark aufgefallen ist, ist dass die Einwohner einfach alles sehr gelassen angehen und das Leben nicht so ernst nehmen. Verspätungen oder kurzfristige Planänderungen sind daher gar keine große Sache und werden einem nicht so übel genommen wie man es eher in Deutschland so kennt. Ich kann euch also raten sich schon mal auf Chaotik pur gefasst zu machen, wenn ihr euer Erasmus auf Martinique verbringen möchtet, denn die Organisation verläuft nicht immer ganz nach Plan. Das soll aber nicht heißen, dass es keine so gute Idee ist nach Martinique zu fliegen, denn es ist eine super Erfahrung auch mal im Ausland studiert zu haben - und das auch noch in der Karibik! Nicht zu vergessen sind unbedingt Sonnencreme und Mückenspray mit einzupacken, da die Sonne dort nie aufhört zu scheinen und es unglaublich viele aggressive und hungrige Mücken auf der Insel gibt. Wenn man bereits ein Schnorchelset besitzt, ist das keine so schlechte Idee auch diese mitzunehmen. Ansonsten kann man die sich direkt dort bei Decathlon holen. Mit dem Auto kommt man eigentlich überall gut voran, vor allem wenn kein Stau ist. Morgens ist es fast unmöglich pünktlich zur Arbeit oder zur Uni zu kommen, es sei denn man steht extrem früh auf und macht sich schnell auf dem Weg um den überfüllten Berufsverkehr zu vermeiden. Auf den Bus ist überhaupt kein Verlass, da er kommt und geht wann er will; es gibt keinen Fahrplan, daher weiß man nie wirklich wann der Bus nun kommt. Ich habe die Erfahrung gemacht über eine halbe Stunde unter der prallen Sonne auf den Bus zu warten, aber als er denn endlich kam, hob ich meinen Arm (es ist so üblich in Martinique, um den Straßenverkehr nicht zu stocken) um ihn zu stoppen. Aber was passiert? Er fährt einfach weiter, da der Bus wahrscheinlich zu voll war. Deshalb habe ich seitdem nie wieder den Bus genommen und bin fast immer zur Uni gelaufen für 30 Minuten. (Da die Wege nicht immer eben sind und es oft bergauf bzw. bergab geht, sind feste Turnschuhe auch ganz wichtig. Wenn man sich gleich mehrere Sportschuhe oder Wanderschuhe einpackt umso besser. Bei den ganzen steilen Wanderungen, die man dort machen wird ist es normal, dass da mal ein Schuh kaputt geht..) Ab und zu wurde ich auch von fremden netten Leuten mitgenommen oder ich wurde von meinen Freunden, die ich dort kennengelernt habe abgeholt. Ansonsten wer nicht ganz so sportbegeistert ist, kann sich auch ein Auto kaufen oder mieten um etwas mobiler zu sein, denn ohne Auto kommt man auf Martinique nicht wirklich voran.. man will ja auch was von der Insel sehen, was auch sehr zu raten ist, denn es ist wirklich wunderschön.



## 2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich bin im Sommersemester 2017 nach Martinique geflogen und blieb dort für ein halbes Jahr. Vor der Reise musste ich aber noch mein Learning Agreement fertigstellen und bei Frau Huberty überprüfen lassen. Mit ihrer Unterschrift konnte dann endlich die Reise losgehen. Insgesamt braucht man für das Erasmusstudium ca. 25 bis 30 Studienpunkte. Im Schnitt hat ein Kurs an der Université des Antilles 2 bis 4 ECTS.

Im Erasmusbüro bzw. im Bureau des Relations Internationales (BRI) steht Régine Rouvel für alle Fragen bzgl. des Erasmusaufenthaltes zur Verfügung. Sie hilft auch gerne beim Erstellen des Stundenplans und ist auch sonst Ansprechpartnerin bei allem Organisatorischen. Mit ihr erfolgt auch die Anmeldung und Registrierung an der Université des Antilles. Sie erklärt alles Weitere genau und unterschreibt auch das endgültige Learning Agreement.

Insgesamt habe ich 8 Kurse belegt mit jeweils 2 bis 4 Leistungspunkten. Für alle Erasmusstudierende gab es ein Sprachkurs (Perfectionnement Linguistique et Culturel) und ein Kreolkurs (Initiation au Créole), was ich persönlich äußerst interessant und hilfreich fand. Das Sportangebot ist sehr umfangreich und sehr zu empfehlen und bringt auch 2 ECTS, die man sich locker beim Surfen oder Beachvolley holen kann.

Am ersten Studientag gab es eine Willkommensfeier für alle Erasmusstudenten bei der ich aber nicht teilnehmen konnte, da ich erst später nach Martinique flog. Ich hatte aber nicht das Gefühl gehabt, das ich etwas verpasst hatte, da Régine aber auch alle anderen Erasmusstudenten und meine einheimischen Mitstudierenden sehr nett und hilfsbereit waren.

## 3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Wie alle andere Erasmusstudierende nutzte auch ich den Sprachkurs "Perfectionnement Linguistique et Culturel". Dieser Kurs fand speziell für uns Auslandsstudierende statt, und war ziemlich interessant. In der allerersten Stunde wurde ein Sprachtest geschrieben; nach der Auswertung wurden die Studierenden je nach Sprachniveau in 2 Gruppen getrennt und auch in diesen 2 Gruppen unterrichtet.

Monsieur Nelson hat uns mit seinen kreativen Powerpoint-Präsentationen die Geschichte und Kultur Martiniques beigebracht, unsere französischen Sprachkenntnisse aufgefrischt und diese mit vielen Arbeitsblättern und Übungsaufgaben vertieft.

Mein Auslandsaufenthalt hat auf jeden Fall meine Sprachkompetenz verbessert, denn ich merke selbst, dass mein Französisch im Vergleich zu früher flüssiger geworden ist. Mein Sprachgefühl für das Französische ist nun sicherer.

## 4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Die Université des Antilles in Martinique ist im Vergleich zu unserer Humboldt-Universität zu Berlin eine ganz kleine und übersichtliche Universität. Das Universitätssystem ist auch eine ganz andere. Für die einheimischen Studenten gibt es bereits einen vorgegebenen Stundenplan, der befolgt werden muss. Die Erasmusstudenten können sich die Kurse jeweils aussuchen. Manchmal kann es vorkommen, dass die Professoren ohne Vorwarnung



auch gar nicht zum Unterricht erscheinen. Dann steht man vor dem Unterrichtsraum ohne Lehrperson. Es ist auch üblich von einigen Lehrenden die private Handynummer zu besitzen, da nicht alle Professoren ein Büro an der Universität haben, ist es schwierig diese bei Fragen oder Problemen zu kontaktieren.

Insgesamt muss ich sagen, dass es im Unterricht generell wenig Interaktion gab und die Studierenden oft nur da saßen und zuhörten während der Professor oder Dozent etwas erklärt hatte. In einigen anderen Kursen gab es aber auch öfter Gruppenarbeiten, sodass man mit den einheimischen Studierenden in Kontakt treten konnte. Bei Gruppenprojekten oder Vorträgen gab es immer einen regen Austausch über das behandelte Thema wobei die Studenten sich gegenseitig helfen konnten. Auf jeden Fall zu empfehlen sind die Sportangebote, vor allem die Wassersportarten; aber auch die Sprachkurse die speziell für Erasmusstudenten gedacht sind. Ganz hervorragend finde ich die Samstagsausflüge, die vom Sportbüro angeboten werden! Diese sollte man unbedingt nutzen, da man sonst so einiges von Martinique verpassen könnte!

Ansonsten kann ich die Universität auf Martinique in jedem Fall weiterempfehlen; denn es ist auch sehr interessant mal ein fremdes Universitätssystem kennenzulernen, auch wenn der Anfang der Organisation des Unialltags eine Herausforderung sein kann.

## 5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Das Leben auf der karibischen Insel ist äußerst kostspielig, da die Lebensmittel aus der Übersee kommen und nach Martinique verschifft werden, wird alles überteuert. Zum Beispiel hatte ich für eine kleine Ananas, die sogar von der Insel kommt ganze 7 Euro bezahlt. Die Preise in den Supermärkten oder auch sonst überall auf der Insel kosten im Vergleich zu den Lebensmittelpreisen bei uns zu Hause das dreifache, zum Beispiel kostet dort eine Gummibärchenpackung 15 oder gar 17 Euro (;und das ist jetzt nicht übertrieben!) Vor allem Kosmetik- und Hygieneprodukte sind teuer.

In der Mensa der Universität hat man meist die Auswahl zwischen zwei Gerichten: Auflauf und Fleisch oder Fisch. Für jeden ist immer etwas dabei. Zu jedem Gericht gibt es Salat und einen Nachtisch, sei es Obst oder etwas Süßes.

## 6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Ich hatte ganz am Anfang meines Erasmussemesters den Bus zur Universität genommen. Aber da auf den Bus nie Verlass war (es gibt nämlich keine geregelten Fahrzeiten), bin ich meist gelaufen oder wurde von anderen Autofahrern mitgenommen. Ein Busticket hat 1,80 Euro gekostet. Wenn man sich direkt ein Hin- und Rückfahrtticket holt, kostet es ein wenig günstiger als wenn man sich zwei Einzeltickets holt.

Mit einem Fahrrad durch Martinique zu fahren ist echt eine Herausforderung, da die Straßen sehr hügelig und uneben sind. Es geht oft steil aufwärts und wieder steil abwärts. Aber wer es sich traut kann sich gerne ein Fahrrad mitnehmen. Ansonsten ist es eher üblich, dass sich die Erasmusstudenten ein Auto kaufen um mobiler zu sein. Denn ohne ein Auto kommt man auf der Insel nicht so leicht weg.

## 7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Bevor die Reise losging hatte jeder Erasmusstudent, in einer Email eine pdf-Datei von der Ansprechpartnerin



Régine Rouvel bekommen. In dieser Nachricht waren die ganzen Wohngemeinschaften mit deren Preisen aufgelistet. Wenn man sich für eine Wohnung entschieden hatte, konnte man sich direkt bei der Kontaktperson melden und sich vorstellen. Ansonsten gibt es noch das CROUS, das Studentenwohnheim, das sich direkt neben der Universität auf dem Campus befindet. Im CROUS gibt es einige Regeln, die man zu befolgen hat. Daher ist das Studentenwohnheim etwas kostengünstiger (290 Euro) als die Appartements oder die WGs (350-450 Euro). Ich persönlich habe in einer WG gewohnt. Meine Vermieterin war sogar Professorin an der Uni. Das Geld (380 Euro) habe ich ihr monatlich bar gezahlt.

## 8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Das Nachtleben auf Martinique ist sehr ruhig. Wenn man von einer Großstadt kommt, kann man am Anfang Bars oder Clubs, die wir hier bei uns zu Hause finden vermissen. Das richtige Nachtleben gibt es auf der Insel eigentlich nicht. Wenn es aber gute Clubs gibt, dann eher in den touristischen Gebieten, die sind dann aber oft sehr überteuert und für uns Studenten dann nicht mehr so interessant. Deshalb ist es meist sehr üblich gewesen, dass wir selber Hauspartys geschmissen haben, oder einfach am Strand lagen um die Sonne zu genießen oder im Freundeskreis den Sonnenuntergang bewunderten. In der Hauptstadt Fort-de-France kann man kulinarische Leckereien probieren. Dabei sollte man aber einen vollen Geldbeutel nicht vergessen. Die Blumeninsel bietet viele Freizeitaktivitäten, wie zum Beispiel Wanderungen, Theaterbesuch, Kino Madiana, oder Sportaktivitäten wie Kayak fahren oder surfen. Man langweilt sich also nie auf der kleinen Insel.

## 9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Das Leben auf der karibischen Insel ist äußerst kostspielig, da die Lebensmittel aus der Übersee kommen und nach Martinique verschifft werden, wird alles überteuert. Zum Beispiel hatte ich für eine kleine Ananas, die sogar von der Insel kommt ganze 7 Euro bezahlt. Die Preise in den Supermärkten oder auch sonst überall auf der Insel kosten im Vergleich zu den Lebensmittelpreisen bei uns zu Hause das dreifache, zum Beispiel kostet dort eine Gummibärchenpackung 15 oder gar 17 Euro (;und das ist jetzt nicht übertrieben!) Vor allem Kosmetik- und Hygieneprodukte sind teuer.

## UNTERSCHRIFT

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf dem Online-Portal der HU

- einverstanden.  
 nicht einverstanden.

Berlin, \_ \_  
Datum

\_ \_  
Name, Vorname